

>>Künstler Laith Al-Deen stellt im Gießener Autokino sein neues Album "Kein Tag umsonst" vor<<

## Das erste Mal für und mit Laith Al-Deen

Mit herausragender Band auf der Bühne des Autokinos: Erfolgreicher deutscher Singer-Songwriter stellt in neuer Kulisse neues Album „Kein Tag umsonst“ vor

GIESSEN (hsc). Es gibt doch einen kleinen Konzertsommer dieses Jahr: Die Sessions im Gießener Autokino. Jetzt war Singer-Songwriter Laith Al-Deen zu Gast und stellte sein neues Album vor. Der erfahrene deutsche Musiker kam mit einer Band von erstklassigen Handwerkern und bereitete den Gästen einen professionell unterhaltsamen Abend. Dazu hatten die Veranstalter diesmal die Besucherautos etwas näher an die Bühne gelassen, man konnte dort wirklich gut zuschauen.

Al-Deen ging wie am Vortag „Revolverd“ ausführlich auf die ungewöhnliche Situation ein, auch für ihn war es ein erstes Mal. Ansonsten war alles im Lot, nicht zuletzt die Band: Frieder Gottwald (Bass), Ole Rausch, Andy Mette (Gitarre), David Mette (Schlagzeug) und Tobi Reiss (Keyboards). Die Topprofis ließen Al-Deen vor einem soliden und attraktiven Hin-

tergrund perfekter Popunterhaltungsmusik unbeschwert agieren. Vorge stellt wurde das nagelneue Album „Kein Tag umsonst“. Los ging's mit dem Intro zur „C'est la vie-Tour“ „Lan-

ge nicht genug“, und dann „Bilder von dir“. Die Leichtigkeit des Geschehens wurde einem mit samtigem, schön differenziertem Klang ins Auto gebeamt – sehr eingängig alles. Unverkennbar

war ebenso, dass Al-Deen ein Vollblutmusiker ist, der seine angenehm rauchige Stimme mit größter Sicherheit einsetzt. Gemeinsam mit seiner einnehmenden Art ergab sich eine sympathische Begegnung, auch für jemanden, der seine Musik noch nicht kennt.

So etwa bei „So nah“, einem zeitkritischen Song, der sich damit befasst, was wir brauchen und was nicht. Der Künstler, geboren 1972 in Karlsruhe, weiß natürlich inzwischen, dass es nicht so wichtig ist, welches Auto man fährt, sondern wer neben einem sitzt. Er betrachtet in seinen Liedern die Welt und die Menschen mit einer nicht unkritischen Ausgeglichenheit. Und bei „So nah“ kam noch ein sehr schöner Groove hinzu. Den lieferte seine Band mit großem Engagement und perfektem Timing ab, und hat sichtlich große Freude daran. Das lässt sich durchgehend in allen Titeln feststellen.

Zum Beispiel gab es in „Wildes Wasser“ ein fetzig-jazziges E-Pianosolo, das Tobi Reiss geradezu inbrünstig und höchst einfallsreich ablieferte.

Bei „Liebe ist ein Geschenk“ zeigte sich eine charakteristische Fähigkeit der Band: das musikalische Niveau und der Einfallsreichtum sind unmitte lbar überzeugend, und einige Songs werden so mit einer originellen anderen Klanggestaltung versehen, was sie deutlich aus dem Repertoire herausragen lässt. Ärgerlich ist bei „Damit ich wieder schlafen kann“ allerdings der besonders unpassende Einsatz der Audience-Blinder – nur blöd hell. Das Lichtniveau entsprach durchgehend nicht dem musikalischen.

Es sei zwar eine seltsame Atmosphäre, sagte Al-Deen gegen Ende des Konzerts, aber es sei auch eine sehr schöne Sache. Großes Lichterblinken, die Band verneigte sich.



Spielfreudig und gut gelaunt: Laith Al-Deen (Mitte) im Autokino-Konzert. Foto: Schultz